



Santa, Assistent und der Weihnachts-Sprinter: Für Mercedes wurde am Samstag ein Werbefilm im Westkalk-Steinbruch am Hillenberg gedreht. ■ Fotos: C. Clewing

Wenn der Hillenberg-Steinbruch zur Steppe in Amerika wird...

...dann dreht ein Filmteam einen weihnachtlichen Mercedes-Werbespot

Von Christian Clewing

WARSTEIN ■ Wenn er wollte, dann wäre „Nightwolf“ ein echter Sprinter, der jedes Rennpferd in der Beschleunigung abhängen könnte. An diesem Samstag aber ist seine Aufgabe genau das Gegenteil. Der 800 Kilogramm schwere Bison-Bulle soll gemächlich grasen und einen typischen nordamerikanischen Steppen-Bewohner simulieren, damit ein anderer Sprinter im Mittelpunkt stehen kann: Rund um einen weihnachtlich folierten Mercedes-Van mitsamt „Santa“ und Assistent wurde am Samstag von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang im Westkalk-Steinbruch ein zweiminütiger Werbespot des Automobilherstellers gedreht.

Vor knapp drei Wochen klingelte bei Westkalk das Telefon. Am anderen Ende: ein Locationscout, der kurze Zeit später dann auch im Büro stand. „Die haben nach einem Bundeswehrgelände oder einem Steinbruch gesucht“, erinnert sich Dr. Guido Mausbach, Technischer Leiter im Steinbruchunternehmen, und waren erst mal bei Heidelberg-Cement gelandet. Da die aber in Warstein nur über kleine Flächen verfügen, reichten sie die Nachfrage an den Wettbewerber weiter. Im Hause Westkalk zeigte man sich offen für das Ansinnen. „Unsere Steinbrüche oder unsere Gebäude als Lost Areas waren schon öfter Kulisse für Filme“, zudem stellt man das Gelände und die Anlagen immer mal wieder auch für Hundetrainer zur Verfügung.

Das, was am Samstag im Hillenberg-Steinbruch ablief, war dann aber doch eine ganz andere Nummer: „Das war höchst spannend“, so das Fazit des Technischen Leiters, denn ein so professioneller und aufwändiger Dreh war dann doch eine Premiere: „Einen Werbespot hatten wir in den letzten 20 Jahren noch nicht, das war eine neue Erfahrung.“ Aber eine äußerst positive. Wie auch für die Gäste, die mit einem 15-köpfigen Produktionsteam und einer fünfköpfigen Bisonher-



Bison „Nightwolf“, begleitet von Tiertrainer Marcel Krämer, sorgte für Nordamerika-Flair beim Dreh.

de in den Steinbruch in Warstein gekommen waren.

Warum die Wahl ausgerechnet auf den Westkalk-Steinbruch fiel, beantwortete Cilia Tournier, Produktionsleiterin bei der Film- und Werbeagentur „fischerAppelt,play“ mit Hauptsitz in Stuttgart: Aufgabe war der Dreh eines Spots für die Van-Sparte von Mercedes. Nicht etwa für den deutschen Markt, sondern für Nordamerika.

Locationscout klingelte bei Westkalk an

Der Spot soll dann kurz vor Weihnachten als besonderes Dankeschön-Bonbon an die Kunden gehen und per YouTube und sozialen Medien verbreitet werden. Daher wurde auch in Englisch gedreht. Und um ein „steppensavannen-mäßiges Ambiente“ zu schaffen, wurde der Steinbruch als vegetationsarme Kulisse („Eine Steppe in Deutschland zu finden ist schwierig“) ausgewählt und ein Bison als Staffage auserkoren. Bei der Suche nach den typisch nordamerikani-

schen Tieren wurde man im Safaripark Stukenbrock fündig. „Das waren deutschlandweit die einzigen“, so Cilia Tournier. „Und die Bisons waren dann ausschlaggebend dafür, dass die Wahl auf Warstein fiel, denn wir wollten ihnen keine lange Fahrt zumuten und ein Gelände in der Nähe finden.“

„Wir haben heute mega Glück mit dem Wetter“, freute sich Cilia Tournier am Samstag dann auch über ideale äußere Bedingungen. „Hätte es in Strömen geregnet, hätten wir ein Problem gehabt.“ Und auch die Rahmenbedingungen passten: „Wir mussten nicht viel machen“, bei der Besichtigung am Freitag von Produzentin, Kameramann und Regisseur waren die für die Produktion wichtigen Fragen schnell und vor allem problemlos geklärt, so dass am Samstagmorgen um 7.30 Uhr pünktlich wie geplant in den zur Maske umfunktionierten Westkalk-Sozialräumen mit dem Schminken der Schauspieler begonnen werden konnte. Das waren zwei: der Weihnachts-

mann und sein Assistent, im Spot dargestellt von Duncan Smith aus London und dem deutschen Schauspieler Jan Stapelfeldt, unter anderem bekannt aus der ARD-Vorabendserie Marienhof.

Dritter „Schauspieler“ im Bunde war am Samstag Bison „Nightwolf“, das Leittier der Herde aus dem Safaripark Stukenbrock, die zusammen mit Tiertrainer Marcel Krämer und dessen Ehefrau Jessica nach Warstein gereist war. Der 800 Kilo-Koloss musste lediglich in der Steppe grasen, während sich „Santa“ und Assistent im Sprinter unterhielten. Ausgelegtes Futter sorgte dafür, dass der Bison sich fast immer wunschgemäß im Bild aufhielt, selbst beim achten Dreh der Hauptszene. Weil man nur mit einer Kamera („one shot“) filmte, mussten die Aufnahmen und der Ton perfekt sein. Und dafür waren, bis der Regisseur mit Blick auf seinen großen Kontrollmonitor des Kamera-Bildes zufrieden war, eben mehrere Anläufe nötig – zur Freude des kameraerfahrenen Bisons, der reichlich Futter bekam, während Team und Schauspieler bis zum Abschluss dieser Hauptsequenz in der Mittagssonne darben und auf ihren Gang ans Rottke-Buffer warten mussten.

Im Mittelpunkt des Spots steht das neue Spracherkennungssystem des neuesten Sprintermodells. Das erweist sich im Spot als mindestens so guter, wenn nicht sogar besserer Helfer für den Weihnachtsmann: Während der menschliche Assistent noch überlegt, wer wen kennt, um die passenden Spielsachen zu liefern, hat der digitale Assistent längst das Navigationssystem zum nächsten Spielzeugladen programmiert. Klar, dass da jemand eifersüchtig ist...

„Es war total toll hier, alles perfekt“, resümierte Cilia Tournier den Drehtag in Warstein. Seitens Westkalk sei man „extrem hilfsbereit und entgegenkommend“ gewesen, ging das Lob Richtung Dr. Guido Mausbach und sein Team: „Es macht richtig Spaß, hier zu drehen.“



Der kritische Blick von Regisseur und Filmteam auf den Live-Monitor der Kamera: Passen alle Einstellungen?